

# Der goldne Topf

*E.T.A.Hoffmann*

August 9–12, 2011

Hoffmann lebte ein zwiespältiges Leben. Am Tag war er mit einem nüchternen juristischen Tun beschäftigt, in der Nacht wirkte er als Dichter. 'Der goldne Topf' ist ein Märchen aber ein modernes Märchen das im Alltag stattfindet. Der moderne Leser gegenüber ist auch das etwas fabelhafteres, denn das alltägliche Leben um die Jahrhundertwende vor zwei hundert Jahren scheint ihm tatsächlich ganz exotisch. Der Verfasser schildert zwei verschiedene Welten. Eine ist eine bürgerliche, besonderes biedermeierliche wo man den Konrektor Paulmann und seine Töchter begegnen kann, die andere ist eine traumhafte, phantastische die beim Archivarius Lindhorst findet statt. Der Student Anselmus ist von beider im Besitz genommen. Alles fängt an am Himmelfahrtstage beim Schwarze Tor in Dresden an, wann der Student in einen Korb mit Äpfeln und Kuchen hineinrannte und die Zorn ihre Besitzerin erweckte, und kürzlich nachher bei einem Holunderbusch am Elbestrand von einer entzückende Vision ergriffen war. Der junge Mann ist von zwei Mädchen beliebt, die einige ist Veronika, die Tochter des Konrektors, die träumt von Anselmus als Hofrat und ihre Ehemann; die andere ist eine Schlange - Serpentina, eine von den drei Töchtern des Archivarius, der eigentlich ein Salamander ist, und an einem Erdenleben verbannt ist, bis seine drei Töchter irdische Gemahlen gefunden haben. Von diesen wunderliche Tatsachen ist Anselmus durch seine Tätigkeit als Kopist alten Manuskripten des Archivarius bekanntgemacht geworden. Die Veronika versucht ihr Geliebter durch Hexenkunsten bewerben, und braucht als Hilfe die alte Frau, die der Student schon bei seinem Unfall mit dem Äpfeln begegnet hat. Es scheint zu erst als die solide Wirklichkeit von Veronika siegen wird, aber die phantastische erweist sich als die stärkere am Schluß. Die alte Frau die auch natürlich eine Hexe ist, ist von ihrem Todfeind, der Salamander Lindhorst, in einem Kampf getötet, und daher ist der Student nach Atlantis gefahren wo er mit Serpentina verheiratet wird, und dabei einen goldnen Topf als Mitgift kriegt und damit eine Art ewige Seligkeit. Die träumerische Welt hat sich am Schluss als die wirklichste erwiesen. Ja, meint der Verfasser, die Wirklichkeit der Dichtung ist nicht nur schöner aber auch wahrer als die alltägliche. Dieses kann man freilich als eine Art platonische Auffassung deuten.

Hoffmann hat sich sein Ruf als Musiker und Musikkritiker gemacht, und nur spät in seinem Leben sich die Dichtung gewidmet. Offenbar ist er ein Romantiker, der die phantastische Traumwelt mit glühende fast musikalische Mitteln ausdrücken versucht. Man muß zugeben, daß seine Versuchen ganz erfolgreich sind. Er schafft eine märchenhaftere Atmosphäre, die, wie es schon bemerkt ist, nicht vom Alltag getrennt ist, sondern diesen umfasst und beherrscht.

August 13, 2011 **Ulf Persson:** *Prof.em, Chalmers U.of Tech., Göteborg Sweden* ulfp@chalmers.se